

Leitlinie zur Verbesserung der Lebensqualität (VdLQ) für Senioren und Seniorinnen

Die Leitlinie zur Verbesserung der Lebensqualität für Senioren und Seniorinnen wurde 2017 in Zusammenarbeit mit der SPD AG 60 plus eingeführt und setzt sich dafür ein, dass sich möglichst viele gesellschaftliche Gruppen, Unternehmen und Institutionen an dieser Leitlinie orientieren und mithilfe sie in die Realität umzusetzen.

Die Leitlinie wurde entwickelt, um dem demografischen Wandel mit der höheren Lebenserwartung der Menschen, den Bedürfnissen der älteren Generation und unserer Gesellschaft gerecht zu werden.

Für die SPD AG 60 plus ist diese Leitlinie Maßstab für die Ausrichtung ihres politischen Handelns zur Verbesserung der Lebensqualität der älteren Menschen. Sie selber entwickelt Projekte und Initiativen und fordert die relevanten gesellschaftlichen Gruppen zu eigenen Beiträgen auf.

Das Ziel dieser Leitlinie ist es, die Lebensqualität von Senioren und Seniorinnen zu verbessern und bis ins hohe Alter zu erhalten. Neben den finanziellen Voraussetzungen sind dabei die Selbständigkeit mit dem Leben in der eigenen Wohnung und die Teilhabe an der Gesellschaft die entscheidenden Themen für ein menschenwürdiges Leben der Senioren und Seniorinnen.

Die beiden zentralen Elemente der Leitlinie sind „**Selbständigkeit und Teilhabe**“

1. Erhaltung der Selbständigkeit

Durch diese Leitlinien sollen Maßnahmen ermittelt und gefördert werden, die notwendig sind, damit Senioren und Seniorinnen möglichst lange selbständig in der eigenen Wohnung und dem vertrauten Umfeld leben können. Eine Betreuung im stationären Pflegeheim soll solange es geht vermieden werden. Erst wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, ist eine stationäre Pflege in einem Pflegeheim vorzusehen.

Alle Senioren haben das Bestreben so lange wie möglich in den eigenen, vertrauten vier Wänden wohnen zu bleiben und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Dieser Wunsch wird heute aus vielerlei Gründen nicht erfüllt.

Damit dies möglich ist, muss eine Reihe von Voraussetzungen erfüllt sein:

- **Altersgerechte , bezahlbare Wohnungen (Wohngemeinschaften, Barrierefreiheit, Mehrgenerationenhäuser, Hausnotruf...)**
- **Altersgerechtes Umfeld (Mobilität, Barrierefreiheit, Nahversorgung, Verkehrsanbindung...)**
- **Bezahlbare menschenwürdige Betreuung und ambulante Pflege zu Hause**
- **Ambulante Pflege vor stationärer Pflege**
- **Bereitstellung und Qualifizierung von ausreichendem Betreuungs-und Pflegepersonal**
- **Kenntnis und Nutzung der technischen Assistenzsysteme für Senioren**
- **Aktive Gesundheitsvorsorge**

Um die bestehende Situation zu verbessern, müssen die verschiedenen beteiligten gesellschaftlichen Gruppen, Unternehmen und Institutionen kooperieren und ihre eigenen Beiträge leisten.

Die SPD AG 60 Plus gibt dazu die gesellschaftlichen Anstöße und initiiert, falls erforderlich, die entsprechenden gesetzlichen Rahmenbedingungen.

2. Teilhabe und Mitwirkung

Die Erhaltung der Selbständigkeit ist eine wesentliche Voraussetzung, um auch nach Beendigung des Arbeitslebens am gesellschaftlichen Leben mit eigenen aktiven Beiträgen teilnehmen zu können. Nur durch Teilhabe und Mitwirkung können die Senioren Wertschätzung erfahren und ihr Leben erfüllt gestalten.

Das große Engagement der Senioren und Seniorinnen bei der Integration der Flüchtlinge zeigt, welch ein großes Potenzial bisher von der Gesellschaft nicht genutzt worden ist. Die Senioren und Seniorinnen können viel leisten und tun dies auch, wenn sie dazu die Gelegenheit erhalten, und sie sollen zur Mitgestaltung ermuntert werden.

Dabei geht es um die folgenden Themen und Bereiche, die für eine Teilhabe und Mitwirkung von Bedeutung sind:

- **Würdigung der heutigen gesellschaftlichen Leistungen der Senioren und Seniorinnen, insbesondere der ehrenamtlichen Tätigkeiten**
- **Politische Vertretung/Mitwirkung in den kommunalen Gremien**
- **Beschäftigungsangebote für Senioren**

- **Gleitender Übergang vom Arbeitsleben zur Rente/Pension**
- **Förderung und Initiierung von Seniorenselbsthilfeeinrichtungen**
- **Förderung der Fähigkeit mit den modernen Medien zu kommunizieren**
- **Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben**

Bei den Initiativen in diesen Bereichen geht es einerseits darum, die Erfahrungen und Fähigkeiten der älteren Menschen zu nutzen und ihnen andererseits auch die Chance zu geben, trotz altersbedingter Einschränkungen weiterhin an der Gestaltung unserer gesellschaftlichen Zukunft mitzuwirken.

Bergisch Gladbach, 30.03.2017